

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das XIV. Capitel. Wie uns der Herr Christus, durch seine Schmach, Verachtung und Verleugnung sein selbst, lehret, der Welt Ehre und Ruhm verschmähen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

noch gehorsam seyn wollen, eitel Freyheit suchen, und nach unserm eigenen Willen leben wollen! Da doch unser Herr Christus nicht also gelebet hat, sondern mit seinem heiligen Exempel, als mit dem Buch des Lebens, uns viel anders gelehret.

12. Siehe nun, wie fern der Weg, den du wandelst, von dem Wege deines Herrn Christi ist. Denn du wandelst nicht den Weg Christi, deines Herrn; sondern den Weg dieser Welt, der zum Verderben fñhret. Das ist das erste Stñck des trñbseligen Lebens Christi.

Das XIV. Capitel.

Wie uns der Herr Christus, durch seine Schmach, Verachtung und Verleugnung selbst, lehret, der Welt Ehre und Ruhm verschmähren.

Es. 53, 3: Er war der Aller-
verachtetste und Unwert-
theiste, voll Schmerzen
und Kranckheit.

Als andere Stñck der Trñbsal Christi ist Verachtung. Wenn du nun in dem Buch des Lebens Christi besehen hast seine Armuth: so beseehe auch ferner seine grñndliche wahrhaftige Demuth.

2. Er hat sich keiner zeitlichen Ehre und Ruhms angemasset; sondern allen, die ihn ehren, loben und rñhmen wollen, widersprochen mit Worten und Wercken. Denn er allezeit gestoßen

die Ehre dieser Welt, auch nicht die geringste Ursache dazu gegeben. Joh. 6, 15. Ja er hat in grosser Demuth ùber sich gehen lassen die grñssste Verachtung und Lãsterung, da ihn die Juden schalten fñr einen Samariter, der den Teufel hãtte, und durch Kraft des Satans seine Wunder thãte. Joh. 8, 48. Seine gñttliche Lehre hat man fñr Gotteslãsterung gehalten. Er ist mit vielen Lügen, mñrderscher List und Verleumdung beschweret worden, endlich verrathen, verkauft, verleugnet, ins Angesicht geschlagen, verspeyet, mit Dornen gecrñnet, verspottet, gezeisset, verwundet, verworfen, verurtheilet, verdammt, verlassen von Gott und Menschen, entblñsst als ein Uebelthãter, ja als ein Fluch aufgehendket, Gal. 3, 13. da jedermann sein gespottet, seines Gebets gelachtet, und seine Kleider geloset, ihn mit Galle und Essig in Todes-Noth getrãncket. Joh. 19, 29. Letztlich ist er am Holz in der allergrñsssten Schmach und Verachtung gestorben, sein todter Leichnam am Creuz durchstochen und er-öffuuet, endlich begraben als ein Gottloser, Jes. 53, 10. ja auch nach seinem unschuldigen Tode ein Verfñhrer gescholten. Matth. 27, 63. Seiner Auferstehung ist auch widersprochen worden. Und ist also im Leben und Tode, und nach dem Tode voll Verachtung gewest.

3. In demselben allen ist uns der Sohn Gottes nicht allein als der Schatz unserer Erlösung vorgestellt, sondern als unser Doctor, Magister, Prophet, Hirte, Lehrer, Licht; daß wir durch seine Schmach der Welt Herrlichkeit sollen lernen fliehen, wollen wir anders mit ihm, als unserm Haupte, vereinigt bleiben, und seine wahre Glieder seyn, und durch die Liebe in ihm eingewurzelt und gegründet bleiben. Eph. 3, 17. Cap. 4, 15.

4. Weil wir aber das Gegenspiel thun, und in allem unserm Thun, Worten und Wercken unsere Ehre, und nicht Gottes Ehre suchen; so bezeugen wir damit, daß Christus noch nicht in uns lebet, sondern der Fürst dieser Welt, daß wir noch nicht der Welt Liebe ausgezogen, die Welt überwunden haben, wie S. Johannes saget: Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt. 1 Joh. 5, 4. Es ist ein groß Zeichen, daß wir Christum noch nicht recht lieb gewonnen haben. Denn in welchem die Liebe der Welt ist, in dem ist die Liebe des Vaders nicht. 1 Joh. 2, 15. also auch nicht die Liebe Christi. Denn das ganze Leben Christi lehret uns, wie wir der Welt sollen absterben. Darum siehe an den Anfang, Mittel und Ende des Lebens Christi. Es ist eitel lauter Demuth und eitel Verachtung, welche ihm von al-

len denen widerfahren ist, die die Welt lieb haben.

Das XV. Capitel.

Wie wir durch Christum die Trübsal und Verachtung der Welt tragen und überwinden sollen.

Hebr. 12, 3: Gedendet an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Herzen matt werdet.

Im 109 Psalm, v. 25. u. f. Klage der Mesias: Ich muß ihr Spott seyn; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf. Stehe mir bey, Herr, mein Gott, hilf mir nach deiner Gnade, daß sie innen werden, daß dis sey deine Hand, daß du, Herr, solches thust. Fluchen sie, so segne du. Segen sie sich wider dich; so müssen sie zuschanden werden. Aber dein Knecht müsse sich freuen. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock. Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen. Denn er ist dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, so sein Leben verurtheilen.

2. Diese